Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	Mk.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	„	7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge	„	10,329,663. 40
	Mk.	26,744,170. 50
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876	„	4,290,137,564. —

Mannheim, den 1. Mai 1877. **Die General-Agentur für Baden:**

Bossert & Cie.

Die Agenten der Gesellschaft:

in **Emmendingen: Wilh. Jundt**, Posamentier, in **Denzlingen: Joh. Blümle**, Schreinermstr., in **Forchheim b/R.: Const. Lösch**, Kaufmann, in **Nimburg: J. G. Hobbieler**, Gemeinderath, in **Theningen: Ed. Schindler**, Landwirth, in **Freiburg: Wilh. Scherer**, Leihhausverwalter, in **Buchheim: Math. Schaffner**, alt, Rathschrbr., in **Thiengen: G. F. König**, Gemeinderechner, in **Breisach: Jac. Schäffner**, Rathschreiber, in **Jechtingen: Leo Helger**, Rathschreiber.

Die Vaterl. Hagel-Versicherungs-Gesellsch. in Elberfeld

Grundkapital		**M. 3,000,000**
Reserve-Fonds	„	**424,000**

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Bei Versicherungen für die Dauer von fünf Jahren wird ein Rabatt von fünf Prozent auf jede Jahresprämie gewährt.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die nachgenannten Bezirksagenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und Anträge aufzunehmen.

Mannheim, im April 1877.

Die General-Agentur.

Nestler & Co.

Bezirks-Agenten:

J. C. Schöpflin in Emmendingen.
L. Nübling in Denzlingen.
Joh. Gebhart in Holzhausen.
Jos. Schweitzer in Wyhl.
Ch. Fr. Klipfel in Weisweil.
Math. Weiß in Kenzingen.
J. Ebendinger in Waldkirch.
Carl Eisert in Biederbach.
Wilh. Moeffner in Eichstetten.

Geschäfts-Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete hat das

Metzger- & Wurstereigeschäft

von **Frau Bader Wittwe** übernommen. Stets werde ich bestrebt sein, die verehrten Kunden in jeder Beziehung auf das Beste und Reellste zu bedienen und halte mich Jedermann bestens empfohlen.

Emmendingen, 24. April 1877.

Christian Mössinger.

Metzger und Wurster.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Denzlingen, Amtsbezirk Emmendingen, ist Tagfahrt auf

Samstag den 5. Mai,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Denzlingen anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, haben dies unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der genannten Tagfahrt zu bezeichnen.

Freiburg, den 27. April 1877.

Der Bezirksgeometer
Schmutz.

Steigerungs-Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wasser läßt am

Mittwoch den 2. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im Schulhaus daselbst

15 Stück gute Thüren,
14 Kreuzstöcke nebst 28 Fensterläden,
2 Eichene Stege,
1 Partie alte Dielen,
1 irdener Kachelofen mit Rohr,

öffentlich um baare Bezahlung versteigern.

Wasser den 27. April 1877.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Georg Eberle in Kollmarsreuthe am

Freitag den 4. Mai
Vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum Rebstock allda gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

ein grünangestrichener Leiterwagen mit eisernen Achsen und ein weißes Mutterschwein.

Emmendingen den 30. April 1877.

Haller, Gerichtsvollzieher.

Wilhelm Stern,

weil. Professor und Seminardirektor in Karlsruhe, nach seinem Leben und Wirken geschildert von **K. Fr. Ledderhose.** Mit dem Bildniß und Facsimile Stern's 8. 1877. Brosch. 4 Mk.; in ganz Leinwand 5 Mk. Zu haben bei **A. Dölter.**

Holzversteigerung.

Jakob Giesin und Crispinus Schillinger in Keppenbach lassen bis

Mittwoch den 9. Mai d. J.
Morgens 8 Uhr

anfangend nachstehende Holzgattungen versteigern:

134 Ster buchenes, forlenes Scheit- und Prügelholz, 5000 Stück buchene, forlene und gemischte Wellen.

Der Anfang ist bei Crispinus Schillinger.

Tanz-Unterricht.

Den Bewohnern von Emmendingen und Umgebung die Anzeige daß der Tanzunterricht **Donnerstag den 3. Mai im Gasthofe zum Engel** beginnt. Für Kinder um 5 Uhr, für Erwachsene um 8 Uhr. Anmeldungen bitte im Engel gefl. zu machen.

Achtungsvoll

Friedrich Kittler,
Tanzmeister aus Freiburg.

Anzeige.

Unterzeichneter ist **Freitag den 4. Mai im Gasthaus zum Engel Zimmer Nr. 6** zu treffen und empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne. Plombiren. Rationelle Behandlung aller Zahn-Krankheiten.

Klaus, prakt. Zahntechniker von Freiburg.

Neuheiten

in Mülhauser Cretonnes

bei **Julius Hieber.**

Zugelaufen

ist dem Unterzeichneten ein junger Jagdhund mit der Marke: „St. Kn. Amt Emmendingen Meyer" und kann innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei

Lahr, 29. April 1877.

Hechtwirth Hechinger.

Ein

kräftiger Knabe

kann sofort in die Lehre treten bei

Karl Schöttle, Mechaniker.

Wer den Roman Mathile

ausgeliefert wünscht, möge seinen Namen und Wohnort sowie ob man als **Gratisprämie** Oelfarbendruckbilder oder Schmucksachen verlange, mittelst Postkarte einsenden an **Jakob Ohm** in Buggingen.

Dr. Pattisson's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust- Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

Zu Packeten zu Mk. 1 — und halben zu Mk. — 60 ₰ bei **C. F. Rist.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 Mk. 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 52. **Donnerstag, den 3. Mai** **1877.**

Abonnements

für die **Monate Mai und Juni** auf den **„Hochberger Boten"** nehmen alle Postanstalten und Landpostboten, sowie Unterzeichnete täglich entgegen.

Die Expedition.

Vom Orientkriege.

In **Rumänien** dauert der Vormarsch der Russen ungestört fort. Ein offizielles Telegramm des Oberkommandirenden der russischen Südarmee aus Kischeneff vom 28. d. meldet: „Der Kommandeur des 11. Armeekorps, Generallieutenant Fürst Schachowskoi, besetzte gestern Galatz. Die Truppen wurden überall auf das Herzlichste von den Bewohnern empfangen. Ismail und Kilia sind von Truppen der 36. Division besetzt, welche überall mit Jubel aufgenommen wurden." — Wir lassen diesen Jubel dahingestellt sein, denn er wird erst durch wirkliche Leistungen verdient werden müssen. Zu einem Zusammenstoß zwischen Russen und Türken ist es auf diesem **europäischen Kriegsschauplatz** noch nicht gekommen. Einer Aufforderung der russischen Behörden zufolge, die nun in Rumänien schalten dürfen, als ob dasselbe dem Czar gehöre, haben alle neutralen Schiffe Galatz und Braila verlassen, so daß ein Kampf mit den türkischen Monitors wenigstens der Fahrzeugen unter neutraler Flagge nicht mehr verderblich werden kann.

Von der **türkischen** Seite verlautet, die Pforte wolle sich betreffs der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge stützen und die Schiffe visitiren lassen, welche nach dem Schwarzen Meer bestimmt sind. Auch dies wird man nur ganz in der Ordnung finden dürfen. Schon jetzt ist die Einfahrt in den Bosporus und die Dardanellen, sowie die Ausfahrt aus denselben während der Nacht absolut verboten. Alle Leuchthürme, mit Ausnahme von zweien an der Einfahrt in den Bosporus und zweien an der in die Dardanellen, werden ausgelöscht, doch können auch diese noch gelöscht werden. Der Sultan wird vor seiner Abreise zur Donauarmee — Schumla gilt als sein nächstes Reiseziel — eine Botschaft an beide Häuser des Parlaments richten; man kann sich unmöglich parlamentarischer aufführen. Sein Bruder Reschad Pascha geht nach Kars und der Admiral Hobart Pascha nach Kreta. Inzwischen aber soll die türkische Flotte die russischen Häfen blockiren. Die Verhältnisse in Stambul sind inzwischen sehr wenig verlockend. Vorgestern hat im Phanar, d. i. im griechischen Stadttheile, eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche gegen 600 Holzhäuser eingeäschert wurden. Dieser Kalamität eines einzelnen Stadtviertels steht die allgemeine Landeskalamität ebenbürtig zur Seite. Das Staats-Defizit beträgt jetzt gerade 12 Millionen Pfund Sterling (etwa 240 Millionen Mark). An der Donau aber verhalten sich die Türken noch auffallend still. Erst seit einigen Tagen ist unter den Türken bei Silistria eine größere Bewegung wahrnehmbar. Schon am 26. Mittags haben sie sich auf einer zu Rumänien gehörenden Donau-Insel vor Calarasst festgesetzt. Man vermuthete, daß sie von dort ein Streif-Korps auf das linke Donau-Ufer zu entsenden beabsichtigen, aber bis jetzt ist diese Voraussetzung nicht Thatsache geworden.

Auf dem **montenegrinischen** Kriegsschauplatz bereitet sich die Aktion ebenfalls noch erst vor. Wie aus Cettinje gemeldet wird, hat Fürst Nikita unter begeisterten Kundgebung der Bevölkerung die Hauptstadt verlassen und sich zur montenegrinischen Südarmee nach Podgoritza begeben. Der Fürst scheint indeß keinen Spaß zu verstehen. Wegen Tödtung eines Hirtenknaben durch türkische Marodeurs drohte er telegraphisch dem türkischen Oberkommandanten Saib Pascha, daß bei Wiederholung einer solchen Greuelthat alle türkischen Gefangenen vom Kapitän abwärts über die Klinge springen und noch ärgere Repressalien geübt werden würden. Einer besonderen Ermunterung zum Nasen- und Ohr-Abschneiden bedürfen, wie man weiß, die ehrenwerthen Helden der schwarzen Berge sonst für gewöhnlich nicht.

Vom **asiatischen** Kriegsschauplatz liegen nur Depeschen vor, welche früher gemeldete Thatsachen bestätigen, beziehungsweise ergänzen und richtig stellen. Nach einem Telegramm des russischen Kriegsministers über die Operationen an der kaukasischen Grenze erreichte die Infanterie am 27. Kuerkdhara, die Kavallerie Chadjivali. Dieser Ort liegt südlich der von Alexandrapol nach Kars führenden Straße, etwa 3½ Meilen jenseit des die Grenze bildenden Flusses Arpatschai. Die starke Position Muchaster wurde am 26. besetzt. Muchaster ist wohl identisch mit Magasberi, am Grenzflusse Arpatschai; hier finden sich die Ruinen der alten Königstadt Armeniens Ani. Drei türkische Monitors bombardirten den Grenzposten „Nikolaus", wobei russischerseits ein Unteroffizier getödtet und ein Soldat verwundet wurde. Man sieht, der berühmte eine Todte aus dem Krimkriege beginnt fröhlich wieder aufzuleben. Am 27. näherten sich die Monitors Poti, gingen jedoch alsbald weiter, ohne Schaden

Der Falschmünzer.

(Eine Criminalnovelle.)

(Fortsetzung.)

„Allerdings," bekräftigte Freiherr von Gampenstein. „Bei derartigen Nachbildungen, die namentlich früher häufig vorkamen, besteht die hauptsächlichste Kunst in der treuen Nachahmung auch jedes kleinsten Striches, jedes feinsten Punktes. Dazu aber ist, außer langer Uebung, eine feste Hand und ein sehr scharfes Auge, das sich nicht irre machen läßt, erforderlich."

Hier legte Olympia ihre feine Hand auf den Arm ihres Vaters und machte ihm, zugleich mit einladendem Auge die umstehenden Herren anblickend, die Meldung, daß die Spieltische geordnet seien. Diese Einladung, auf welche, nach der Eile zu schließen, womit sie von mehreren beachtet wurde, Mancher gewartet zu haben schien, machte dem bisherigen Gespräch sofort ein Ende. Leicht arrangirten sich die einzelnen Spielpartien, und eine Viertelstunde später war man allgemein in die glückverheißenden Karten vertieft.

Mittlerweile hatte der Freiherr während des Spiels doch die Kaufangelegenheit berührt. Minister von Crossenhofen war genöthigt, dem Banquier Rede zu stehen. Da er aber die volle Wahrheit noch nicht, wenigstens nicht an diesem Orte und in solcher Umgebung sagen wollte, erwiderte er auf die Frage des Freiherrn:

„Ihr Nachbar, mein lieber Gampenstein, ist ein sehr eigensinniger, ich möchte sagen, ein störriger Mann. Er will sich zu nichts verstehen."

„Gerade deshalb soll und muß er, Excellenz!" Ich will es nun einmal haben und ich muß es besitzen, mag es kosten, was es wolle! . . . Wagen gewinnt! . . . Sie sehen es an diesem unserm Spiel, Excellenz!"

„Nicht immer," erwiderte der Graf. „Wagen hat auch eben so oft verloren. Warum sind Sie denn eigentlich so versessen auf das Mühlenwerk?"

„Ich bin nur versessen auf die Entfernung dieses Mannes aus der unmittelbaren Nähe der Villa!" versetzte der Freiherr etwas hastig.

„Hat er Sie denn gar so arg beleidigt?" warf der Baron von Rauenhorst ein. „Ich hörte doch früher niemals über Streitsucht bei Ihrem Nachbar klagen."

„Er schnüpffelt mir zu viel herum, möchte gern aller Leute Geheimniß kennen lernen, sich aufdringen, Rath ertheilen, und was dergleichen mehr ist. Leute solchen Schlages sind jedem Finanzmanne verhaßt. So oft ich meinen Park durchwandle oder meinen Pavillon betrete, lauert der widerwärtige Mensch mit seinen falschen, stechenden, grauen Augen hinter dem Zaume seines Gartens und beobachtet mich."

„Der Pavillon gerade scheint es zu sein," fiel Graf von Crossenhofen ein, „der Ihren Nachbar so magnetisch anzieht."

„Hat er das gegen Excellenz geäußert?" fragte der Banquier, einen fliegend schnellen, lauernden Blick auf seinen Gegner im Spiel werfend.

„Fast fürchte ich, daß Sie Recht haben," erwiderte der Minister.

(Fortsetzung folgt.)

anzurichten. Die Russen scheinen es auf Kars abgesehen zu haben, denn sie führen einen mächtigen Belagerungstrain mit sich. Alle russischen Quellen schweigen aber hartnäckig über die Kämpfe im westlichen asiatischen Kriegsschauplatz bei Batum, obwohl nach einer Depesche aus Batum vom 27. d. die Russen die türkischen Stellungen von Neuem angegriffen hätten, aber wiederum mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden wären. Dies russische Schweigen sieht ganz danach aus, als ob wirklich dort den Russen eine kleine Schlappe beigebracht worden wäre.

Baden.

— Die „Karlsr. Ztg." schreibt unterm 28. April: S. K. Hoheit der Großherzog haben heute Vormittag 10 Uhr die Beglückwünschungen entgegengenommen von einer Deputation der polytechnischen Schule, von Bischof Reinkens und den Vertretern der Universitäten Heidelberg und Freiburg. Um 11 Uhr fand der Empfang des am Großh. Hofe akkreditirten diplomatischen Korps, um 11½ Uhr der außerordentlichen Abgesandten fremder Höfe statt. Die Vertreter der israelitischen Konfessionsgemeinden überreichten ihre Beglückwünschungsadresse um 12¾ Uhr. Nachmittags 2 Uhr fuhren Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, Ihre Großh. Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm, sowie die Herzogin von Koburg, der Fürst von Lippe-Detmold und der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar auf den großen Exerzierplatz und wohnten dem Wettrennen an, welches von dem Verein der in Karlsruhe garnisonirenden Offiziere zu Ehren S. K. H. des Großherzogs veranstaltet worden war. Nach beendigtem Rennen begaben sich die Hohen Herrschaften in die Residenz zurück und verfügten sich nach ½5 Uhr auf den Bahnhof zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers. Allerhöchstderselbe traf 40 Min. nach 4 Uhr in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des deutschen Kronprinzen ein. Nach herzlicher Begrüßung geleiteten die Großh. Herrschaften die Allerhöchsten und Höchsten Gäste in das Residenzschloß. Um 5¾ Uhr empfing der Großherzog die Herren Generäle des XIV. Armeecorps und nahm deren Glückwünsche entgegen. Hierauf fand im Großh. Schlosse ein Galadiner statt, wozu an die Mitglieder des am Großh. Hofe akkredidirten diplomatischen Korps, die außerordentlichen Gesandten fremder Höfe, die Mitglieder des Staatsministeriums, die hier anwesenden Generale und andere hochgestellte Personen Einladungen ergangen waren. Um 8½ Uhr Abends führte der polytechnische Verein auf dem inneren Schloßplatz zur Vorfeier des Jubiläums einen Fackelzug aus, welchen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von dem Großherzoglichen Schlosse aus in Augenschein nahmen.

— Das Regierungsjubiläum unseres Großherzogs erregt auch im Auslande lebhaftes Interesse. So begegnen wir der bedeutendsten Zeitung Hollands, dem „Nieuw. Rotterdam'sche Courant", einem viele Spalten langen Feuilletonartikel mit der Ueberschrift: „Het badensch Regeerungsjubileum", der anknüpfend an die Festschrift des Geh. Archivraths Dr. v. Weech, die Regierungsthätigkeit Großherzog Friedrichs in sehr eingehender und warm anerkennender Weise bespricht.

— Der Bürgerausschuß von Baden hat in seiner letzten Sitzung zu der von dem Stadtrath beantragten Herstellung einer zentralen Wasserversorgung für die Stadtgemeinde mit einem Aufwand von 550,000 Mark die Zustimmung ertheilt.

Konstanz, 30. April. Heute Morgen fand die letzmalige Versteigerung des Badhotels in dessen Räumen statt. Es hatten sich ziemlich viele Fremde eingefunden, wohl weniger in der Absicht das Anwesen selbst zu erwerben, als vielmehr bei einem etwaigen Einzelverkauf der Fahrnisse mitzusteigern. Und wirklich trat auch als alleinige Kaufsliebhaberin die Württemb. Sparkasse in Stuttgart, die Inhaberin der 1. Hypothekforderung, repräsentirt durch Herrn Verwaltungskonsulenten Schönhardt, auf. Nachdem die Kaufsbedingungen von Herrn Notar Dietrich verlesen waren, erfolgte der Bekanntmachung gemäß zuerst die Versteigerung der zu 1 Million Mark taxirten Liegenschaft und erhielt Herr Schönhardt mit seinem Angebot von 100,000 Mark, da sich kein weiterer Steigerer zeigte, den gerichtlichen Zuschlag. Wäre ein weiterer Liebhaber dagewesen, so hätte die Sparkasse, um ihre eigenen Forderungen zu decken, ungefähr 600,000 Mark bieten müssen. Beim zweiten die Fahrnisse betreffenden Aufgebot erhielt gleichfalls die Sparkasse als alleinige Bieterin den Zuschlag mit dem Angebot der Schätzungssumme von 229,789 M. 64 Pf. Die Sparkasse hat somit das ganze Badhotel-Etablissement erworben und hat laut den Vertragsbedingungen auch das Recht, am Kaufpreise der Fahrnisse nur so viel zu bezahlen, als zur Befriedigung der Gläubiger I. Ordnung noch nöthig ist. Die Gläubiger II. Ordnung sind bekanntlich von der Sparkasse vor mehreren Wochen schon abgefunden worden. — Wie man hört, beabsichtige die Käuferin, im Hinblick auf die voraussichtlich schwache Reisesaison, das Hotel diesen Sommer nicht zu eröffnen, sondern erst nächstes Jahr, wenn es ihr bis dahin nicht gelingt, dasselbe unter der Hand zu verkaufen.

Aus dem Amtsbezirk.

* **Emmendingen**, 1. Mai. In Karlsruhe starb schnell und unerwartet der hochgeachtete und allgemein beliebte Präsident des Großh. Verwaltungsgerichtshofes, Herr Renk, eine zahlreiche Familie hinterlassend. Der Verstorbene war bis vor Kurzem Direktor des Oberschulraths und ist der Sohn des vor 15 Jahren dahier verstorbenen Präceptor Renk.

* **Emmendingen**, 2. Mai. Heute früh hatten wir bei 1 Grad Kälte einen starken Reifen. Die Wiesen und Dächer waren weiß, und Wasser das die Nacht über in Kübel im Freien gestanden, trug eine Eisdecke. Da es jedoch erst nach 5 Uhr anfing kälter zu werden, so läßt sich hoffen, daß es bis jetzt keinen wesentlichen Schaden gethan hat. Von Windereuthe aber, das doch höher gelegen, hören wir daß die Kälte dort bemerklicher gewesen und entschieden geschadet habe. Genau heute vor 3 Jahren war es bekanntlich, wo der Frost so großen Schaden anrichtete.

Vermischte Nachrichten.

— In Freiburg herrscht seit einigen Wochen eine sehr starke Masernepidemie, theilweise mit recht gefährlichem Charakter. Es kommen infolge dieser Krankheit unverhältnißmäßig viel Sterbefälle von Kindern der ersten 2 und 3 Lebensjahre vor. Auch viele Schulkinder liegen an dieser Krankheit darnieder und waren vor und bei den Osterprüfungen in den meisten Klassen die Reihen stark gelichtet. Der Wiederbeginn des Unterrichts an den Volksschulen wurde aus diesem Grunde bis auf Weiteres verschoben. — Von der Einquartierung der einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes blieb die Stadt verschont, da sämmtliche 600 Mann in öffentlichen Gebäuden, wie Festhalle, Kaufhaus, der früheren städtischen Kaserne und dem alten Militärlazarethe untergebracht werden konnten.

Gengenbach, 25. April. Wie groß der Zudrang gegenwärtig zum Lehrfach ist, zeigte sich kürzlich bei der Aufnahmeprüfung in die hiesige Aspirantenanstalt. Nicht weniger als 95 junge Leute hatten sich gemeldet, wovon aber nur 35 Aufnahme finden konnten.

Eberbach, 22. April. (W.St.-u.L.-B.) In Reinhardshausen hat man diese Woche angefangen, eine Erdölquelle aufzudecken. Der betreffende Unternehmer hat zu dem Zwecke sein Haus niederreißen müssen und glaubt mit Erfolg arbeiten zu können.

Karlsruhe, 20. April. Der vor einigen Tagen wegen Diebstahls zu 2jähriger Zuchthausstrafe verurtheilte und im hiesigen neuen Amtsgefängnisse inhaftirte Max Nagel von Blankenloch hat heute Nachmittag die Flucht ergriffen. Demselben ist es nämlich gelungen, von dem Speicher aus sich an dem Blitzableiter herabzulassen und durch das Thor des Kreisgerichtsgebäudes die Straße zu erreichen. (B.L.)

Konstanz, 20. April. Während eines heftigen Sturmes auf dem Bodensee befand sich auf dem Verdeck des Schiffes „Bavaria" ein Ochse, den das Toben der Fluth so erschreckte, daß er losriß und über das Verdeck in den See sprang, wo er alsbald versank.

— Die Dessauer Gewerbebank hat am letzten Montag ihre Zahlungen eingestellt; die Ueberschuldung beträgt 600,000 Mk. Die Direktoren sind flüchtig und werden bereits durch Steckbriefe verfolgt. Ein Buchhalter und ein Commis der Bank sind zur Haft gebracht. Der Bank gehören ca. 300 Mitglieder mit solidarischer Haftpflicht an, von denen aber eine große Anzahl zahlungsunfähig sein dürfte.

— Die „Berliner Volksztg." theilt folgendes als „Curiosum" mit; Die Küster- und Lehrerstelle zu Roggow, Kreis Prenzlau, wird, nachdem dieselbe schon von den Nachbarlehrern vertretungsweise versehen, seit dem 1. April d. J. von einem Schneider verwaltet. Derselbe hat noch nie eine Prüfung abgelegt, wodurch er seine Fähigkeit hierzu dargethan hätte. Er bezieht ein jährliches Gehalt von 210 bis 240 Mk. und geht bei den Bauern der Reihe nach in Kost.

— (Ratten, Mäuse, Fliegen, Wanzen) werden leicht durch folgendes in Frankreich gebräuchliches Mittel vertilgt. Eine Lösung von 2 Pfund Alaun in 4 Liter Kochwasser werden siedendheiß in die Spalten oder Risse gebracht, wo die Ratten und Mäuse ihre Ausgangslöcher haben, und die lästigen Gäste bleiben fort. Wenn die Wände und Bettstellen mit dieser Lösung bestrichen werden, bleiben die Wanzen fort, und wer beim Weißen der Wände und Decken zum Kalke vor dem Gebrauche Alaun hinzuthut, wird im Sommer von Fliegen verschont bleiben.

Die G'schicht vum Graaf Deiwl.

D'r Herr Graaf Deiwl in d'r Hell hott emool Langweil g'hatt. Nix wie senge un brenne, nix wie broode un reeschte, segt'r, un zähnt, un schtreckt sich uff seim Hellekanebee, daß alle Fuge krache. Wann ich meen, ich wär fertig, kummt widder e nei Regiment armer Sinder in d'r Hell an. Ich hab's satt. Deß halt ke Deiwl aus. Ich muß emool e Abwechslung hawe. Ich mach e Blessierrees uff die Welt nunner. — G'sagt, gedahn. D'r Herr Graaf Deiwl ziehgt sein Hellefeierdagskleeder an, und fahrt Inkonito per Extrapost uff die Welt nunner. Da ke Gras mehr wachst, wo d'r Deiwl schtehn bleibt, iss bekannt. Un so iss'r gar oft uff d'r Welt schtehn gebliwe un hott Bekanntschafte gemacht, die dann uff ke griene Zweig mehr kumme sinn. Mit'm Eene iss'r in's Werrthshaus gange, un hott'm so lang zugedrunke, biss'r en Lump war. Mit'm Annere iss'r an die Bers gange, un hott'm so lang goldene Berg vorgemaalt, biss'r Bankrott gemacht. Mit'm Dritte iss'r so lang vun Bergniege zu Bergniege, vun Genuß zu Genuß durch's Leewe kutschirt, biss'r leewensiwerdrissig worre un sich dodg'schosse! De vierte arme Schlucker hott'r ohne Hoffnung so doll in e reich Meedl verlibbt gemacht, daß'r im Narrehaus driwer g'schtorwe iss. Dem finfte alte grooe Esl hott'r zwische sechszig und siwezig nochemool e jung Hauskreiz uff de Buckl g'henkt. De sechste Schbekulant hott'r die scheenschte Baublätz kaafe losse, die'm jetzt ke Mensch mehr abnimmt. Un so weiter. Wer zählt all die Schtreech, die d'r Deiwl uff d'r Welt ausfiehrt, wann'r Langweil in d'r Hell kricht! — Norr iwer een Schtreech iss'r nit wegkumme, Leitcher! Amme scheene Dag kummt'r nemlich uff seiner Blessierrees amme hibsche Heisl mit griene Läde verbei. Ringsdichrum e nett Gärtl. An jedem Fenschter Blummeschteck. Vor d'r Hausdhier e grien Blätterdach un e Bank, uff der zwee junge Eheleitcher sitze, die noch zärtlicher mitnanner dhun, wie die zwee weiße Deibcher, die uff'm Dach runschbaziere. Im Sand, zu Fieße d'r junge Ehherrlichkeit, en sogenannter Engel vumme Kind, deß mit Blumme schpielt. Mit eem Wort: e kleen Paradies! — Deß siehcht alles d'r Deiwl un bleibt schtehn, un ärgert sich, daß'es noch e Glick uff d'r Welt gibt, ohne Hell im Hinnergrund. — Wie bring ich die Zwee auseinanner, simulirt'r. — Er iwerleegt un kalkulirt un geht langsam e Schtickl Wegs weiter. Begegent'm die alt Nochbarn! — Alti, segt d'r Deiwl zu'r, do driwe sitze Zwee mitnanner vor d'r Hausdhier un dhun so glickseelig mitnanner, daß sich Unsereem die Gall im Leib rumdrehe muß. Wann ich norr wißt, wie ich die vunanner bringe kennt! Un wann d'r Schtrech norr nit gar zu schlecht wär. — Hi, hi, hi, lacht die Alt, d'r Deiwl kricht Gewissensbisse! Un weeß sich nit zu helfe! Was gibt mer d'r Deiwl, wann ich's fertig bring? — E hibsch Bräsent! — Noocheme Johr kummt d'r Graaf Deiwl widder an dem kleene Paradies verbei. Awer wie hott's do ausg'sehe! Ke Gärtl, ke Blätterdach vor'm Haus, ke Blumme am Fenschter, ke Dauwe uff'm Dach, alles verwildert, verdorwe un ausg'schtorwe! D'r Deiwl schittelt sich: Die Alt hott's fertig gebracht! Awer wie? — Wie? kichert jetzt was hinnerm. Wie? O Du dummer Deiwl! — Un er dreht sich rum un die alt Nochbarn vun vor'm Johr schteht hinnerm. Hi, hi, hi! lacht se. Heer mer zu, Deiwl! Ich bin alle Dag bei d'r junge Herrlichkeit verbei, und hab'n zugerufe: Gute Morge, ihr Kinner! So iss recht. Kißt eich! Halt zamme! Un bleibt for eich! Die Welt iss gar zu schlecht. Norr nit raus aus'm Gärtl! — Un deß hott'n g'falle und ich war die „gut alt Nochbarn," die se emool b'suche mißt! — Un so bin ich Hausfreindin worre. Un so bin ich alle Oowend, wie's dunkl worre, un die Eile aus de Neschter g'flooge, in's Heisl kumme. Um die Zeit war neemlich d'r junge glickliche Familievatter im Werrthsheisl un hott sein Scheppele gedrunke. Un dann haw ich d'r junge Fraa vun de junge hibsche Meedle im Schtädtche verzählt, un wie freindlich un zuvorkummend ihr Männche ball d'r Kattl un ball d'r Lissl gunndach segt, un so weiter. Unser jung Weibche schbitzt zwar die Ohre, segt awer noch nix dazu. — Muß Hokes Pokes helfe, denk ich, un bring amme scheene Oowend die Kart mit. — Weiwele, Weiwele, sag ich, wie die Kart gelegt iss, die Herzdaam do neewerm Männche g'fallt mer nit, 's iss e „Fremdi!" Awer ich will nix g'sagt hawe!" — Wie ich de andere Oowend widder kumm, heer ich, daß die Glickseeligkeit zum erschtemool Händl mitnanner g'hatt. Die „Herzdaam" hott g'fesse! — Sie dhät sich verbitte von ihrm Mann, e jed Meedl auf d'r Gass zu grieße, segt 's Weiwele. — Er wär unschuldig, segt 's Männche, un schlägt zum erschtemool uff de Disch. Die Fraa heilt, d'r Mann geht in's Werrthshaus un drinkt im Roches e Scheppl mehr wie gewehnlich. — Do war d'r Danz loos, Herr Graaf Deiwl, kichert die Alt, un ich hab mit d'r Kart weiter dazu uffg'schbielt. No, daß ich's korz mach. Ich hab so lang g'hetzt, so lang g'schiert, so lang Holz zum Eifersuchtsfeierle gedrage, biss'es d'r junge Herrlichkeit iwerm Kopp zammeg'schlage, un d'r Mann in d'r Verzweiflung nit mehr aus'm Werrthshaus kumme, un en Lump werre, un die Fraa amme scheene Morge mit zammt ihrm Engele als Bettlfraa aus'm heisliche Paradies hott gehn missse, deß jetzt im Weg richterlicher Verfiegung an d'r Schell henkt. D'r Lump iss jetzt nooch Amerika, un die Bettlfraa sitzt imme alte Dachschtibbche mit ihrm Eewebiloche un lebt vum Gotteswille! Herr Deiwl, ich hab's fertig gebracht! Mein Bräsent! — Un d'r Deiwl schittlt sich nochemool, macht en Schbrung iweren Graawe, un heebt d'r Alte e Paar rothe Pantoffl annere lange Schtang entgege, un segt: Da nemm se, Alti, un laaf dich feirig mit. Awer bleib mer zehn Schritt vum Leib, dann du bischt schlechter wie d'r Deiwl! — Hi, hi, hi, lacht die Alt, un schluppt in die Pantoffl: D'r Deiwl iss e Narr worre! — Fui Deiwl! segt awer d'r Deiwl, was iss die Welt so schlecht, ich geh widder in die Hell! — Un die Moral vun d'r Deiwlsg'schicht?

Liewes, junges Weiwel,
Hiet Dich vor'em Deiwel!
Doch vor Zwischedrägerinne
Un vor Kartesclägerinne,
Hiet Dich mehr noch, liewes Weiwel —
Die sinn schlechter wie d'r Deiwel!

Mannheimer Pferdeloose, das Stück zu 2 Mark sind zu haben bei der Exped. d. Blattes.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldungen des diesseitigen Forstbezirks werden folgende Hölzer mit einer Borgfrist bis 1. Oktober d. J. öffentlich versteigert:

Mittwoch den 9. Mai 1877.

Distrikt Theninger Allmend.

Weichholzschlag No. 7. 8. 9.

925 Stück Weichholzfaschinen, 12 Ster eichenes Scheitholz, 15 Ster gemischtes Prügelholz und 2150 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft im Weichholzschlag, Nr. 7 zunächst der Nimburger Pflanzschule, früh 9 Uhr.

Emmendingen, den 30. April 1877.

Großh. Bezirksforstei.

Fischer.

Neuheiten in Mülhauser Cretonnes bei **Julius Hieber.**

Oeffentliche Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche auf die nachbenannten, dem Großh. Domänenfiskus gehörenden Liegenschaften in der Gemarkung Bahlingen gelegen, dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, werden aufgefordert, solche binnen 6 Wochen bei uns anzumelden andernfalls die dinglichen Rechte, oder die lehenrechtlichen oder fideicommissarischen Ansprüche auf diese Liegenschaften dem Großh. Domänenfiskus gegenüber verloren gehen. 37 Ar 98 Meter Ackerland, Gewann zur Sonne, einf. Aufstößer andf. Gemeinde Bahlingen. 22 Ar 77 Meter Ackerland, Gewann Oberried, einf. Güterweg, andf. Georg Martin Sommer jung in Bahlingen. 34 Ar 47 Meter Wiesen, 50ten Gewann, einf. Heinrich Boos, andf. Georg Jacob Adler beide in Bahlingen.

Emmendingen, 27. April 1877.

Großh. Amtsgericht.

Buisson.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Wilhelm Trautwein Eheleuten in Eichstetten die nachverzeichneten, in hiesiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften am

Freitag den 15. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr

in dem Rathhause in Eichstetten öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn d. Schätzungspreis erreicht wird

Beschreibung der Liegenschaften.

1 Wohnhaus nebst Zugehör in Eichstetten,
69 Ar 9 Meter Acker in 6 Parzellen,
52 „ 2 „ Matten in 3 Parzellen,
45 „ 68 „ Reben in 4 Parzellen,
im Gesammtwerthanschlag von 7156 Mk.

Der Vollstreckungsbeamte.

H. Forstmeyer, Notar.

Geld auszuleihen.

1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit. Näheres bei der Expedition des Blattes.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Freitag den 4. Mai d. J. gegen Georg Eberlin in Kollmarsreuthe angeordnete Steigerung wird zurückgenommen.

Emmendingen, den 2. Mai 1877.

Haller, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemeinde Kollmarsreuthe ist aufgestellt, und ist ist dasselbe gemäß Art. 12 der Allerhöchsten Landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, vom 4. Mai 1877 an, während zweier Monate zur Einsicht der betheiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Kollmarsreuthe aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Freiburg, den 30. April 1877.

Bezirksgeometer.

Schmutz.

Bekanntmachung.

Das Lagerbuch der Gemeinde Forchheim, Amtsbezirk Emmendingen, ist aufgestellt und ist dasselbe gemäß Art. 12 der allerhöchst Landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, vom 7. Mai 1877 an, während zweier Monate zur Einsicht der betheiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Forchheim aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Freiburg, den 27. April 1877.

Der Bezirksgeometer

Schmutz.

Bekanntmachung.

Bei der **Sparkasse Kenzingen** sind **Darlehen** in beliebigen Größen zu haben; auch kauft dieselbe **Liegenschaftskaufschillinge** mit mäßigem Abzuge.

Kenzingen, den 12. April 1877.

J. Tritscheler, Verrechner.

Bienen.

Während der Schwarmzeit werden auf vorhergegangene Bestellung Bienenschwärme in Strohkörben oder Dzierzonkästen käuflich abgegeben von

W. Beidek in N.-Emmendingen.

2 Mannshauet Klee

auf der Burg hat zu verkaufen

Matth. Rehm.

Naturlehre für Volksschulen

von **Lehmann**, Seminardirektor, vorräthig à 80 Pf. in A. Dölter's Buchhandlg.

Holzversteigerung.

Jakob Giesin und Crispinus Schillinger in Keppenbach lassen bis

Mittwoch den 9. Mai d. J.
Morgens 8 Uhr

anfangend nachstehende Holzgattungen versteigern:

134 Ster buchenes, forlenes Scheit- und Prügelholz, 5000 Stück buchene, forlene und gemischte Wellen.

Der Anfang ist bei Crispinus Schillinger.

Freischießen in Endingen.

Sonntag den **6. Mai** Eröffnung des Schützengartens **durch das Bretzelschießen & Bretzelspiel**, wobei feines Lagerbier verzapft und die hiesige Gesangvereinsmusik sich produciren wird, wozu freundlichst einladet

Die Schützengesellschaft.

Tanzbelustigung.

Nächsten **Sonntag den 6. d. Mts.** findet bei **Engelwirth Winterhalter** in Thenenbach **Tanzbelustigung** statt.

Tanz-Unterricht.

Den Bewohnern von Emmendingen und Umgebung die Anzeige daß der Tanzunterricht **Donnerstag den 3. Mai im Gasthofe zum Engel** beginnt. Für Kinder um 5 Uhr, für Erwachsene um 8 Uhr. Anmeldungen bitte im Engel gefl. zu machen.

Achtungsvoll

Friedrich Bittler,
Tanzmeister aus Freiburg.

Anzeige.

Unterzeichneter ist **Freitag den 4. Mai im Gasthaus zum Engel Zimmer Nr. 6** zu treffen und empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne. Plombiren. Rationelle Behandlung aller Zahn-Krankheiten.

Klaus, prakt. Zahntechniker von Freiburg.

Wer den Roman Mathilde

ausgeliefert wünscht, möge seinen Namen und Wohnort sowie ob man als **Gratisprämie** Oelfarbendruckbilder oder Schmucksachen verlange, mittelst Postkarte einsenden an **Jakob Ohm** in Buggingen.

Für Bäcker & Hausbäckerei.

Wiener Preßhefe aus der Fabrik Sinner in Grünwinkel, anerkannt die Beste, empfiehlt das Hauptdepôt in Freiburg

C. H. Lang.

In **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen ist vorräthig:

Die Trunksucht und ihre Heilung durch bewährte Hausmittel, von pr. Arzt Balert Preis 50 Pf.

Soeben eingetroffen:

Kriegskarten

angefertigt vom geographischen Institut zu Weimar, im Preise von 40 Pf. bis Mk. 1. 50 in

Albert Dölter's Buchhandlung.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 470,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000 Reichsmark, speciell Mk. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 und 25,000, 4 mal 20,000, 28 mal 15,000, 12,000 und 10,000, 23 mal 8000 u. 6000, 56 mal 5000 u. 4000, 206 m. 2500, 2400 u. 2000, 415 mal 1500 1200 u. 1000, 1858 mal 500, 300 u. 250, 25061 mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839 mal 94, 67, 55, 50, 40 u. 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Rmk.,
das halbe Originalloos nur 3 „
das viertel Originalloos nur 1½ „

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Originalloose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier- u. Wechsel-Comptoir in Hamburg

Maculatur ist zu haben bei A. Dölter.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 Mk 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nro. 53. Samstag, den 5. Mai 1877.

Abonnements

für die **Monate Mai und Juni** auf den „**Hochberger Boten**" nehmen alle Postanstalten und Landpostboten, sowie Unterzeichnete täglich entgegen. **Die Expedition.**

Vom Orientkriege.

Der **russische Vormarsch** in **Rumänien** vollzieht sich nach allen Regeln der Kriegskunst — langsam, aber sicher. Ein gewichtiges Moment für den strategischen Kalkul bildet die Zusage des Czaren an den Fürsten von Rumänien, daß Bukarest von der russischen Okkupation absolut frei bleiben solle. Die russische Armee vollzieht somit von ihrer Operationsbasis in Bessarabien mit dem Pivot Ismaila-Donaudelta eine Linksschwenkung in eine strategische Front, parallel mit dem Lauf der Donaulinie Rustschuk-Rassowa.

Indessen dürfte der Versuch, die **Donau** zu **passiren**, nicht lange auf sich warten lassen. Nach authentischen Nachrichten stehen bei und in Braila: 4 Regimenter Infanterie, 6 Batterien, 5 Sotnien Kubaner Kosaken und 4 Regimenter regulärer Kavallerie, im Ganzen gegen 17,000 Mann, in und um Galatz 10,000 Mann, bei Kilija 12,000, in Ismail 18,000 und in Reni 10,500 Mann. Bis zum 1. Mai sollte eine genügende Macht von Ismail bis Giurgewo konzentrirt sein. Nach Galatz und Braila ist Brückenmaterial befördert worden. Unter den durch **Jassy** marschirenden Truppen befanden sich auch zwei bulgarische Freiwilligen-Legionen à 850 Mann. Die Equipirung war nach russischem Muster, und die Ausrüstung ist vorzüglich. Das sind die Kadres für ein bulgarisches Armee-Korps, welches sicherem Vernehmen nach sogleich nach dem Eindringen der Russen in Bulgarien formirt werden soll. Der Hauptzweck dieses bulgarischen Korps soll die Erhaltung der Sicherheit der Provinz sein.

Aller Voraussicht nach dürfte der Donau-Uebergang bei Galatz, beziehungsweise Braila, versucht werden. Der russische General-Inspektor des Sanitätsdienstes, General Kasinski, hat die Errichtung von 20 Spitälern in der Moldau angeordnet. Es werden bereits die nöthigen Gebäude für diesen Zweck adoptirt. Die russischen Truppen haben sich übrigens bei ihren Bewegungen bisher mehr der Straßen, als der Eisenbahnen bedient. Gegenwärtig ist bessere Witterung eingetreten, nachdem die Bewegungen der Truppen bis jetzt durch Ueberschwemmungen der Straßen behindert waren.

Ihrerseits sind die **Türken** noch nirgends über die Donau gegangen; selbst eine Besetzung Kalafats durch türkische Truppen hat zu keiner Zeit stattgefunden. Die natürliche Erklärung dieser sonst unbegreiflichen Zögerung liegt vielleicht in der Depesche, welche die „Times" aus Bukarest erhält. Sie lautet sehr lakonisch: „Die Donau ist so furchtbar hoch gestiegen, daß ein Brückenschlag unterhalb Widdins vorläufig fast unmöglich scheint." In Silistria soll übrigens der Typhus ausgebrochen sein.

In **Oesterreich** ist man auf Serbiens Neutralität eifersüchtig, und nach der „Deutschen Ztg." trägt man sich in Wien mit der Idee, in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses den Handelsminister zu befragen, wie es denn bei der neutralen Stellung Oesterreichs komme, daß der General-Inspektor der Lemberg-Czernowitzer Bahn einen großen Theil des Eisenbahnmaterials und viele Beamte der galizischen Linie nach Jassy dirigiren konnte, um so dem russischen Truppentransport Vorschub zu leisten.

Aus **Montenegro** klingt noch immer kein kriegerischer Laut herüber. Dafür ertönen desto stolzere Worte. Der Kaiser Alexander schließt seine telegraphische Ankündigung der Verleihung des Georgs-Ordens an den Fürsten Nikolaus mit folgenden Worten: „Ich habe die heilige Mission Rußlands und meiner Ahnen mit dem festen Entschluß aufgenommen, dieselbe diesmal zu realisiren. Ich und mein Volk sind zu allen Opfern bereit, um der Sache der Freiheit und Kultur, die endlich im Osten eingebürgert werden müssen, zum Siege zu verhelfen. Auch Sie haben eine große Aufgabe zu lösen. Gott helfe uns Beiden, unsre heilige Pflicht zu erfüllen." Die „Sache der Freiheit" im Munde des Czaren ist doch starker Tabak — indeß es steht so gedruckt in den Depeschen, und da wird man's schon glauben müssen.

Vom **kleinasiatischen** Kriegsschauplatz vernimmt man mittlerweile nur Meldungen der konsequent vorrückenden Russen. Ihnen ist Kars das erste Objekt. Auch die Türken sehen dies ein. Sie melden aus Erzerum, daß seit dem 29. April vor Kars, wohin die Russen vorgerückt sind und größere Truppenabtheilungen konzentrirten, Gefechte mit den Türken stattfinden, über welche nähere Nachrichten noch fehlen. Moukthar Pascha befindet sich in Kars. Die Russen führen einen Belagerungstrain mit sich. Auf russischer Seite beklagt man sich über die schlechten Wege. Die Uebergänge nach Adalja und Ardahan sind mit Schnee bedeckt. Alles Interesse konzentrirt sich jetzt auf die Festung **Kars**, welche schon im Kriege von 1854/55 eine so große Rolle spielte und damals nach sechs Monate langer Vertheidigung dem General Murawieff in die Hände fiel, neuerdings aber sehr stark befestigt und nach den Regeln des modernen Festungskrieges artilleristisch und fortifikatorisch armirt, auch mit zahlreicher Besatzung versehen worden ist.

Die Türkei ist entschlossen, sehr ernst gegen Rumänien vorzugehen. Sie erklärt den Fürsten Karl wegen seiner Konvention mit Rußland für einen Rebellen, und Rumänien wieder war so klug, seinen Agenten in Konstantinopel, Fürst Ghika, unter dem Vorwande einer Mission nach Petersburg, abzuberufen. Außerdem liegt eine ganze Serie Bukarester Nachrichten vor, die in ihrer Kürze die Situation klar genug malen.

Nicht genug damit, so verlautet auch das schier unglaubliche Gerücht, daß Fürst Karl Vorbereitungen treffe, sein bewegliches Privateigenthum nach Sigmaringen transportiren zu lassen. Ein nicht rumänisches Speditionsgeschäft habe bereits den Auftrag erhalten, die Verfrachtung von etlichen dreißig Kisten zu übernehmen. Das ist, wie gesagt, schwer für wahr zu halten. Seltsam klingt es auch, daß in der Bukarester Kammer das Gesetz über das **Moratorium** von den Ausschüssen mit allen gegen eine Stimme **abgelehnt** worden sei. Allerdings an baarem Gelde fehlt es im Grunde in Rumänien nicht. Vorgestern erst wurde der Regierung die erste Million von Rußland in Sachen der sogenannten Klostergüterfrage ausgezahlt.

Wunderbar erscheint es da nur, wie Rumänien die Stirn haben konnte, seine Zinsenzahlung aufzuschieben.

Auf dem **montenegrinischen** Kriegsschauplatze regt sich's. Nach in Zara eingegangenen Nachrichten hat am Sonntag der erste Angriff der Insurgenten auf die türkische Vorhut im Defilé Bisina bei Nevesinje stattgefunden, wobei 14 Türken getödtet sein sollen. — In Bosnien und der Herzegowina wirbt dagegen die türkische Behörde unter der muselmännischen Bevölkerung Männer im Alter von 16—60 Jahren zum Kriegsdienst an.

Aber auch **Griechenland** tritt in den Vordergrund. Griechische Freischaaren sind in Thessalien eingefallen, um einen Aufstand hervorzurufen. Phatiades Pascha, der türkische Gesandte in Athen, hat deßhalb eine energische Note an Griechenland gerichtet.

Inzwischen erweisen sich die russischen Vorsichtsmaßregeln an der **Küste** des **schwarzen Meeres** zunächst den Neutralen verderblich. Aus Moskau geht der „Presse" die Nachricht zu, ein englischer Dampfer sei ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln in den Hafen von Kertsch-Jenikale eingefahren und hierbei auf **Torpedos** gestoßen. Letztere seien explodirt und hätten das Schiff zertrümmert. Mannschaft und Ladung gingen unter. Für die türkische Marine klingt dies nicht eben ermuthigend.

Im Osten sollen die Russen die Belagerung von Kars schon begonnen haben. Vorerst dürfte es sich wohl nur um die Einschließung dieser Festung handeln. Aber auch weiter südöstlich entwickelt sich der Kampf. So wird aus **Tiflis** telegraphirt: Als die Avantgarde der Eriwan-Abtheilung der Kaukasusarmee am 1. Mai früh bei Bayasid erschien, zog sich die 1700 Mann starke türkische Garnison auf die Höhen des Aladahgebirges zurück. Dieselbe ließ starke Munitionsvorräthe